

# Für und wider Straßenbahnen in Fußgängerzonen

Kassel bei Unfallstatistik in unterem Drittel

Kassel (bau). Jeder Fußgänger, visiert er ein Ziel jenseits einer gut befahrenen Straße an, hat das nahende Auto zu fürchten. Deshalb meidet er ein offenes „Kräftemessen“ mit dem Blech und hat seinen eigenen Gehweg. Und weil sie noch stärker ist als ein Auto, hat die Straßenbahn zum Teil sogar ein eigenes Stück des Weges für sich allein. So muß den nüchternen Betrachter wundern, daß ausgerechnet in einem Reich der Fußgänger die Straßenbahn mitten durch die oft genug von Kaufhaus zu Kaufhaus hastende Menge rauschen darf. Ein Unfall vor einigen Wochen, bei dem eine 83jährige Frau in der Unteren Königsstraße von einem Zug erfaßt und schwer verletzt worden war, entfachte deshalb auch die Diskussion.

Leser Hannz U. Fischer schimpfte in unserer Zeitung: „Dieser Unfall war schon vorprogrammiert.“ Es sei ein Wunder, daß nicht schon mehr Leute und dabei vor allem Kinder verletzt worden seien. Wenn in verkehrsberuhigten Zonen die Autos nur Schritttempo fahren dürften, müße dies ja wohl auch für Kassels Innenstadt gelten. Statt dessen nutzten manche Straßenbahnfahrer die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h offenbar auch aus. Die Frage von Leser Fischer: Warum verbannte man nicht die Bahn unter die Erde, wie dies am weniger fußgängerreichen Hauptbahnhof geschah?

Straßenbahnfahrer Werner Seuser geriet ob solcher Argumentation in Harnisch. Ihm und seinen Kollegen sei ein Menschenleben ja wohl nicht egal, was der Leser Fischer seiner Meinung nach unterstellt habe. Seuser betonte, daß die umsichtige und disziplinierte Fahrweise der Kollegen Unfälle bisher weitgehend vermeiden habe. Und wenn etwas passiere, dann seien häufig die unachtsamen Schaufensterbummler selber schuld. Was Leserin Erika Sperber bekräftigte. Sie mochte sich gar anders wundern: Wie die Straßenbahnfahrer ob der leichtsinnigen Fußgänger denn eigentlich die Schuld behielten.

Gleichwie, über die Gefährlichkeit des Nebeneinanders zweier völlig ungleicher Verkehrsteilnehmer sorgt sich die Kasseler Verkehrsgesellschaft (KVG) offenbar selbst. Weshalb sie schon früher umfangreiche Untersuchungen anstellen ließ. Und heute nun nicht ohne Stolz verkündet: Erstens habe es (bis her) nie einen Toten gegeben in Kassels Fußgängerzone. Zweitens liege Kassel in der Unfallstatistik im unteren Drittel.

Solche Angaben stützen sich auf einen Forschungsbericht der Gesamthochschule Wuppertal aus dem Jahre 1979. Unter Leitung von Prof. Joachim Fiedler nahm die Forschergruppe 26 deutsche Städte unter die Lupe, in denen das gleiche Problem wie in Kassel bestehe. Danach tolerierten die meisten Besucher einer Stadt nicht nur Fahrzeuge „in angemessener Zahl“ in einer Fußgängerzone, sondern wünschten manchmal noch nicht einmal eine Trennung der Verkehrsarten. Der Hintergrund: Man kommt so bequem an Ort und Stelle des favorisierten Sonderangebots.

Bezogen auf alle 26 untersuchten Fußgängerzonen fanden die Forscher 2,6 Unfälle pro Zone und Jahr - durchschnittlich, versteht sich. Um nun die Unfallstatistiken der einzelnen Verkehrsbetriebe besser vergleichen zu können, wurden die Unfälle auf ein Jahr und 100 Meter Straßenbahn-Fahrt in dem Fußgänger-Reich umgerechnet. Für Kassel ergibt sich ein Wert von 0,67 Unfällen, der Mittelwert liegt bei 1,04. Die KVG zieht ein weiteres schlagendes Argument für die Bahn in der City aus der Untersuchung: 92,5 Prozent aller Verletzten benötigten lediglich eine ambulante Behandlung im Krankenhaus oder vom Rettungssanitäter. Außerdem registrierte man die meisten Verletzten innerhalb einer Straßenbahn nach einer Gefahrenbremsung, wie sie überall im Schienennetz vorkommt.

Wenn also Straßenbahn auch in Zukunft zum Bild der Fußgängerzonen gehören, könne man nicht davon reden, daß für die Bürger ein erhöhtes Risiko gepfllegt werde, heißt es bei der KVG. Die Vernunft beider Seiten vorausgesetzt.

Der Astronomische Arbeitskreis Kassel (AAK) veranstaltet am Freitag, 26. März, um 20 Uhr im Saal des Hermann-Schaff-Hauses einen Vortrag mit dem Thema: „Gibt es Leben außerhalb

der Erde.“ Referent ist Professor Dr. Roland Hedewig (Gesamthochschule Kassel), der die Bedingungen für die Entstehung und Erhaltung von Organismen untersucht.



Kinder und Betreuer im Kuschelzimmer. Märchenstunde im Kinderladen Fontanestraße. (Foto: Haun)

## Kindergarten einmal ganz anders: Eltern sind häufig mit dabei

Kinderladen nimmt Wünsche der Kinder ernst - Orientierungshilfen

Kassel (tho). Sie toben in der Spielecke, spielen in der Planschecke, singen im Kuschelzimmer oder ruhen sich im Leiseraum aus. 15 Kasseler Kinder zwischen drei und fünf Jahren, die ihre Vormittage im Kinderladen Fontanestraße verbringen. Kinderladen - das läßt aufmerken. Und in der Tat hat das, was sich in der Nähe des Mönchebergs seit mittlerweile vierzehn Jahren abspielt, nicht viel mit städtisch regulierten Kindergärten zu tun.

Der Kinderladen ist selbstverwaltet. Will heißen, daß Eltern sich um Verwaltung und Erziehung kümmern, mitreden, ja bestimmen. So meint man auch nicht ohne Stolz: Der Kontakt zwischen Eltern, Betreuern und Kindern sei intensiver als in vielen anderen Kindergärten.

Zahlen mögen dies belegen. Für die 15 Kinder gibt es drei „hauptamtliche“ Betreuer. Doch man betreut nicht nur, sondern unternimmt auch was. Einmal in der Woche steht ein Schwimmbadbesuch auf dem Programm, man fährt mit den Kindern ins Wochenende, auch mal gemeinsam in den Urlaub. Die Eltern, zum Beispiel, organisieren Fahrgemeinschaften, um die Kinder in den „Laden“ zu bringen, kochen abwechselnd das Mittagessen für den Nachwuchs. Und: Die Eltern müssen nicht vor der Tür bleiben, wenn sie ihr Kind zu den Betreuern - Erzieher, Zivildienstleistende - gebracht haben. Wer Zeit hat, kann im Kinderladen mitarbeiten.

Das Erziehungskonzept? So einfach ist es nicht auf einen Nenner zu bringen, aber von antiautoritärer Erziehung spricht auch im Kinderladen schon lange keiner mehr. Die Kinder, heißt es, brauchen natürlich Orientierungshilfen, müßten aber in ihren Wünschen ernst genommen werden. Plätze werden bald frei im Kinderladen Fontanestraße. Einige Kinder haben das schulpflichtige Alter erreicht. Interessenten sollten die Telefonnummer 89 14 39 wählen.

Gesprächskreis. Ein Gesprächskreis für Eltern, die ihre Kinder auf den Schulanfang vorbereiten wollen, findet ab Montag, 19. April, nachmittags bei der evangelischen Familienbildungsstätte statt. Anmeldungen nimmt die evangelische Familienbildungsstätte unter der Rufnummer 1 53 67 entgegen.

Vellmar (mb). Die Fahrtkosten für den innerstädtischen Busverkehr der Bundesbahn zwischen Vellmar und Kassel werden ab 1. April steigen. Auch für den eigentlichen innerstädtischen Verkehr innerhalb von Vellmar schlug die Bundesbahn eine Anhebung der Fahrpreise vor. Das hat der Vellmarer Magistrat aber abgelehnt. Nach der zwischen der Bundesbahn und der Stadt Vellmar bei Einführung der Buslinie, für die Vell-

## Busfahrt von Vellmar nach Kassel teurer

mar jährlich einen erheblichen Zuschuß zahlt, getroffenen Vereinbarung, darf eine Erhöhung der Fahrpreise nur mit Zustimmung der Stadt Vellmar erfolgen.

„Ja“ gesagt hat der Magistrat zu der Anhebung der Fahrpreise für die Strecke zwischen Vellmar und Kassel und umgekehrt. Die neuen Fahrpreise werden danach ab 1. April wie folgt aussehen: (In Klammern alter Fahrpreis) Regelfahrt 2.20 DM (zwei DM), Sechserkarte: 11 DM (10 DM), Monatskarte: 51 DM (46 DM), Wochenkarte: 14.50 DM (13 DM), Schülermonatskarte: 39 DM (35 DM), Schülerwochenkarte 11 DM (10 DM).

## Tollwut: Mann meldete sich

Kassel (m.s.). Aufatmen beim Staatlichen Veterinäramt Kassel: gemeldet hat sich inzwischen der Mann, der - wie berichtet - Ende vergangener Woche mit seinem Pkw ein tollwütiges Reh überfahren und das Tier anschließend angefaßt hatte. Die Ehefrau hatte ihren Mann auf unseren Bericht in der Dienstagausgabe aufmerksam gemacht. Daraufhin meldete sich der Autofahrer aus dem Landkreis Kassel beim Veterinäramt, das ihn sofort an die Tollwutberatungsstelle der Städtischen Kliniken Kassel verwies.

Anzeige

Wieviel % bekommen Sie?

6% auf Ihr Girokonto

die freundliche Bank

**NKKBANK**

Kassel, Friedr.-Ebert-Str. 2, Tel. (0561) 103161

Das Veterinäramt Kassel weist aus aktuellem Anlaß noch einmal auf eine Bestimmung in der sogenannten Viehseuchenordnung zum Schutz gegen die Tollwut hin: in tollwutgefährdeten Bezirken dürfen Hunde, die nicht gegen Tollwut geimpft worden sind, außerhalb der geschlossenen Bebauung nur an der Leine geführt werden, auf öffentlichen Straßen jedoch frei umherlaufen, „wenn sie von einer Person beaufsichtigt werden, der sie zuverlässig gehorchen“.

Hunde, die nachweislich seit mindestens vier Wochen und längstens einem Jahr gegen Tollwut geimpft worden sind, darf man außerhalb geschlossener Ortschaften und Siedlungen frei umherlaufen lassen, wenn sie von einer Person beaufsichtigt werden, der sie zuverlässig gehorchen.

## Für Mitarbeiter eingesetzt

Kassel (eg). Nach fast 32jähriger Tätigkeit im Hause Philips Kassel wird der Betriebsratsvorsitzende Kurt Frese heute in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1950 ist er dort als Feinmechaniker, Vorarbeiter, Meister, Obermeister, Betriebsingenieur tätig gewesen. 1974 wurde er freigestellt. Neben seiner schon 1951 begonnenen Betriebsratsarbeit war er von 1963 bis 1975 Aufsichtsratsmitglied, seit 1970 ehrenamtlicher Richter beim Arbeitsgericht, 1972 bis 1981 Mitglied im Konzernbetriebsrat und Gesamtbetriebsrat, Ausschußmitglied im betrieblichen Vorschlagswesen und in der betrieblichen Altersversorgung. Immer hat er den Mitarbeitern als Berater zur Verfügung gestanden, sich für ihre Belange mit Menschenkenntnis, Fingerspitzengefühl und sozialem Engagement eingesetzt. Immer hat er zur Wahrung des sozialen Friedens im Unternehmen und zur Sicherung der Arbeitsplätze seinen Beitrag geleistet.

# Der KAUFHOF macht die Mark stark!

**Alle reden vom Sparen - der Kaufhof ergreift die Initiative: „Starke Mark“**

Das beste Zeichen, daß mehr Qualität und Frische nicht gleich mehr kosten müssen!

Mit uns können Sie rechnen!

**Kaufhof frisch**

**Holl. Salatgurken**  
600-700 g schwer, Hkl. I  
Stück **1.69**

**FISCH**  
Frisch von der Küste  
**Kabeljau-Filet**  
beste Qualität 1 kg **5.98**

**Glücksklee, ungezuckerte Kondensmilch**  
7,5% Fett  
340-g-Dose **-.79**

**Benestroff - Französischer Brie**  
Weichkäse, 50% Fett i.Tr.  
100 g **-.79**

**Poln. Hafermastgänse**  
Hkl. A, bratfertig, gefroren  
1 kg **7.98**

Heiß aus dem Grill  
**1/2 Hähnchen**  
mit Brötchen + 1 Fl. Bier à 0,33 l **2.99**

**Kalbsleberwurst**  
eine besondere Spezialität  
100 g **-.99**

**Wildkräuter-, Pfeffer- oder Edelgewürzsalami**  
650-g-Stücke (kg = 13,82) **8.98**

**Rheinpfalz Weingartner Trappenberg**  
1979er Spätlese  
0,7-l-Fl. **3.99**

Reines Sonnenblumenöl (Lesieur)  
750-ml-Fl. **2.49**

Unser Metzgermeister empfiehlt:

**In den vorteilhaften Großpackungen:**

**Rinderbraten oder -Gulasch**  
aus Schulter oder Zungenstück, besonders saftig (Großpackung ab 1,5 kg) **14.90** je kg

Am Essen brauchen Sie noch lange nicht zu sparen - bei diesen Preisen!

0010359501